

Alt Laimisch mal anders kennen lernen

Am Sonntag öffnet das **Lammersdorfer Bauernmuseum** seine Türen. Exponate aus alten Zeiten werden wieder zum Leben erweckt.

LAMMERSDORF. Zu einem Tag der offenen Tür lädt das Bauernmuseum in Lammersdorf am kommenden Sonntag, 29. Juli, von 11 bis 18 Uhr ein. Dabei können die Besucher einen Blick hinter die Kulissen des Museums werfen und die vielfältigen Aktivitäten des zwischenzeitlich über 800 Mitglieder zählenden Vereines kennen lernen.

Der Heimatverein als Träger des Bauernmuseums gliedert sich in diverse Arbeitskreise, die sich an diesem Tag vorstellen und zum Mitmachen einladen. Interessante Lichtbildvorträge und die Möglichkeit, in der umfangreichen heimatgeschichtlichen Bibliothek zu stöbern bietet der Arbeitskreis Heimatgeschichte an. Hier können Interessierte viel über die Geschichte von Lammersdorf und das Leben der Bevölkerung erfahren. In die moderne Technik der Gegenwart versetzt werden die Besucher bei den Arbeitskreisen Theater und Kindertheater erfahren, mit welcher Lichttechnik heute die Laiendarsteller auf der Bühne ins rechte Licht gerückt werden.

Einige Exponate des Bauernmuseums werden an diesem Tag wieder zum Leben erweckt. Da können Kinder selbst ihre mitgebrachten Messer schleifen oder an manchen Kurbeln der alten Gerätschaften drehen. Einige Spiele des Arbeitskreises Kinderfest vertreiben mit Sicherheit eventuelle Langeweile bei den Kindern. Einen Rückblick auf die Vereinsausflüge der vergangenen Jahre und das Programm der diesjährigen Vereinsfahrt am 11. August stellt der Arbeitskreis vor.

Messer schleifen

Keine Fremdsprache, sondern das alte Laimischer Platt wird von einer Kassette zu hören sein, die der Arbeitskreis Mundart abspielen wird. Der interessierte Besucher kann im Lexikon „Laimisch von A bis Z“ die Bedeutung des Gesprochenen nachschlagen. An einem solchen Tag darf natürlich auch der beliebte Lammersdorfer Knapplatz nicht fehlen, der wieder offen für die Besucher gebäckt wird. Der Eintritt ist den ganzen Tag über frei.



Das Bauernmuseum Lammersdorf lebt: Am Sonntag findet wieder der Tag der offenen Tür statt – drinnen und draußen.

Foto: Archiv

Jazzclub will Festspiele retten

Rolf Delhougne macht der Kulturinitiative ein überraschendes Angebot

DÜREN/NIDEGGEN. Die Absage der Burgfestspiele Nideggen hat in der Kulturszene des Kreises Düren großes Bedauern ausgelöst. Jetzt unterbreitete Rolf Delhougne, der Vorsitzende des Dürener Jazzclubs, der veranstaltenden Kulturinitiative für den Kreis Düren ein überraschendes Angebot: Der Jazzclub will Konzeption und Organisation der Festspiele übernehmen. „Ich glaube, dass wir durch die Jazztage bewiesen haben, dass wir Professionalität mitbringen“, heißt es in einem Schreiben Delhognes an die Vorsitzende der Kulturinitiative, Käthe Rolfink.

Zu sparen?

Wie berichtet, musste das Festival aus dem Terminkalender 2007 gestrichen werden, weil die als Hauptprogramm vorgesehenen Kölschrock BAP andere vertragliche Probleme nicht lösen konnten und Bauarbeiten auf der Burg noch nicht abgeschlossen sind. Dies veranlasste Delhougne offenbar dazu, seinen Verein ins Gespräch zu bringen. Der Jazzclubvorsitzende ist sicher, dass die Burgfestspiele mit den ehrenamtlichen Kräften seines Vereins wesentlich günstiger als bisher zu veranstalten sind.

Der Etat in Nideggen lag in den Vorjahren bei 150 000 bis 200 000



„Wir können die Burgfestspiele professionell und günstig organisieren“, sagt Jazzclubvorsitzender Rolf Delhougne. Er würde mit seinem Verein gerne das Nidegger Festival übernehmen.

Foto: Christoph Lammertz

Euro. „Wenn ich sehe, was wir mit etwa 100 000 Euro bei den Jazztagen auf die Beine stellen und wie viel Publikum wir damit erreichen, dann ist auch in Nideggen einiges zu sparen“, sagt Delhougne.

In seinem Brief an Käthe Rolfink betont er, dass der Jazzclub die bisherige Konzeption der Festspiele auf jeden Fall beibehalten und allenfalls einen Jazzabend ins Programm integrieren würde.

Käthe Rolfink, die Vorsitzende der Kulturinitiative Kreis Düren, freut sich zwar über das Hilfsangebot, „die Organisation werden wir uns aber nicht aus der Hand nehmen lassen“. Ob eine Kooperation mit dem Jazzclub möglich ist, bleibt letztlich offen.

„Über den Vorschlag, einen Jazzabend in die Burgfestspiele zu integrieren, können wir reden. Wobei wir bisher versucht haben, eine Nische zu besetzen und niemandem dazwischen zu funken – weder den Klassikfestivals in der Nachbarschaft noch den Jazztagen.“ Zu hoch gesteckt ist der Etat der Festspiele nach Käthe Rolfinks Aussage nicht. „Er wird gedeckt über Spenden und aus dem Ticketverkauf. Wenn man weiß, wie teuer zum Beispiel der Bühnenaufbau auf der Burg ist, dann liegen wir mit dem Etat sicher nicht zu hoch.“

LESER SCHREIBEN

Gefährliche Fahrradwege in der Nordeifel

Herbert Neumann aus Kalterherberg äußert sich zu unserem Artikel „Straßenfahrer“ vom vergangenen Montag, 23. Juli, wie folgt:

Habe ich in Ihrem Zeitungs-kommentar vom 23. Juli über ambitionierte Rennradfahrer eine Beschwerde lesen können?

Schade, dass ihr Autor kein sportlich ambitionierter Radfahrer ist. Denn sonst wüssten Sie, das man auf Monschau und Simmeraths Fahrradwegen entweder von Autos angefahren wird, die einfach aus ihrer Grundstückseinfahrt auf die Straße wollen.

Oder das sie auf einer Strecke von vielleicht 15 Kilometern ihre Reifen wegen Glasbruch, die bestimmt kein Rennradfahrer auf dem Fahrradweg entsorgt hat, mindestens dreimal flicken müssen.

Recht dazu!

Und wenn schon zwei Radfahrer nebeneinander fahren, um sich ein wenig zu unterhalten, haben die nicht das Recht dazu? Im älteren Pkw mit einem „H“ für Oldtimer sitzt man doch auch nebeneinander und verschlechtert dazu auch noch die Luft!

Hülshorst wird Schulrat im Kreis Euskirchen

Überraschender Abschied von der Hermannschule

STOLBERG/NORDEIFEL. Die Veränderungen der vergangenen sechs Jahre werden nachhaltige Wirkung haben. Schließlich hat es Joachim Hülshorst in dieser Zeit geschafft, aus der einst stark problembehafteten Hermannschule in Stolberg eine internationale Begegnungsschule zu machen, die ihren Titel auch als Anspruch an die tägliche Arbeit versteht.

Um so überraschender kommt angesichts der erzielten Erfolge jetzt der abrupte Abschied des beliebten Schulleiters von „seiner“ Grundschule. Wie Hülshorst bestätigt hat, tritt er mit sofortiger Wirkung die Stelle des Schulrates im Kreis Euskirchen an. Dort ist er als Schulaufsichtsbeamter für die Hauptschulen zuständig. Vor seiner Tätigkeit in Stolberg hat er auch an zwei Nordeifeler Schulen, der Kath. Grundschule Simmerath und der Heckenlandschule in Höfen seine Spuren hinterlassen.

„Die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen. Ich war gerne und mit ganzem Herzen und Verstand in Stolberg und habe diese Zeit als

einen sehr fruchtbaren Abschnitt meiner beruflichen Arbeit erfahren“, betonte Hülshorst. Gleichwohl überwogen am Ende die Argumente für einen Wechsel. „Es

„Ich war gerne und mit ganzem Herzen und Verstand in Stolberg.“

JOACHIM HÜLSHORST

reizt mich, mehr Verantwortung zu übernehmen und die Erfahrungen aus meiner bisherigen schulischen Laufbahn als Lehrer und Schulleiter in diese neue Aufgabe einzubringen“, erklärte der 57-Jährige.

Die Hermannschule Stolberg steht damit wenige Wochen nach der Fertigstellung des Anbaus vor einer unerwarteten neuen Herausforderung. Die kommissarische Leitung übernimmt die bisherige Hülshorst-Stellvertreterin Marianne Bächle, die Stelle des Schulleiters soll ausgeschrieben und nach Ablauf der neunmonatigen Probezeit, die Joachim Hülshorst in Euskirchen absolvieren muss, wieder besetzt werden. (gro)



Ein letzter Blick aus dem Fenster der Hermannschule: Joachim Hülshorst verlässt Stolberg mit sofortiger Wirkung und wird Schulrat im Kreis Euskirchen. Foto: H. Eisenmenger

Eifelteams stoßen an Grenzen, kämpfen aber tapfer

Beim EVS-Cup in Breinig scheitern Konzen und Eicherscheid leider schon im Viertelfinale

NORDEIFEL. Beim EVS-Cup in Breinig ist Schluss für die Eifelvertreter Eicherscheid und Konzen.

FC Rot-Weiss Eynatten - Germ. Eicherscheid 3:0 (1:0) Im ersten Viertelfinale standen sich zwei gleich starke Mannschaften gegenüber, die beide aus einer verstärkten Abwehr agierten und versuchten mit schnellem Spiel auf die Spitze zum Erfolg zu kommen. Die Abwehrreihen blieben jedoch aufmerksam und ließen keine Chance zu.

Das Spiel war geprägt von einer gesunden Härte auf beiden Seiten. Mit Fortdauer des Spiels hatte Eynatten die größeren Spielanteile und verfügte über die ballsicheren Mittelfeldspieler. Die erste Freistoßgelegenheit in der 28. Minute lies sich Carsten Büchel nicht nehmen und zirkelte den Ball aus 25 Metern über die Mauer und an Torwart Thomas Thalau vorbei in

den Winkel.

Die Überlegenheit der Rot-Weißen hielt an, klare Torchancen ergaben sich daraus jedoch nicht. Eicherscheid versuchte mit langen Bällen zum Erfolg zu kommen, konnte jedoch Mark Krichels im Eynattener Tor nie ernsthaft in Gefahr bringen.

Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit hielt die Überlegenheit von Eynatten an. Dennis Brebonne erzielte auf Zuspil von Christoph Laurent das verdiente 2:0. Auch im weiteren Spielverlauf hielt Eynatten das Spieltempo hoch und kam zum verdienten 3:0 durch Kopfball von Carsten Büchel, nach einem Freistoß von Dennis Brebonne. Eicherscheid war um eine Ergebnisverbesserung bemüht und kam auch in der 88. Minute noch zu einer Möglichkeit. Christian Jansen schoss jedoch über das Tor.

TV Konzen - SV Breinig II 5:7 n. E. 2:2 (0:1)

Die Breiniger Zweitvertretung hatte sich mit einem überzeugenden Sieg gegen Gressenich das Viertelfinale verdient. Der klassenhöhere TV Konzen versuchte sofort, das Spielgeschehen zu bestimmen und erspielte sich die ersten Chancen, scheiterte jedoch an Torwart Sebastian Hirtz.

Tolle Parade

Das Spiel ging munter weiter, mit Möglichkeiten auf beiden Seiten. In der 26. Minute verhinderte Sebastian Hirtz mit einer tollen Parade die TV-Führung. Zwei Minuten später war Sebastian Koll zu Stelle und verwandelte nach Zuspil von Sebastian Schnier mit einem verdeckten Schuss zum 0:1. Auch danach hatte die Zweite weitere Gelegenheiten, die jedoch

überhastet vergeben wurden.

Die zweite Halbzeit sah ein ausgeglichenes Spiel mit hohem läuferischem Einsatz auf beiden Seiten. Einen Klassenunterschied konnten die Zuschauer nicht feststellen, sondern sahen die besseren Möglichkeiten der jungen SV-Zweiten. Eine dieser Gelegenheiten nutze in der 62. Minute Michael Steinfeld zum 0:2. Im Gegenzug erzielte Gerd Windmüller mit einem Kopfball den Anschlusstreffer zum 1:2. Konzen drängte weiter auf den Ausgleich. In der 92. Minute erzielte dann der mit nach vorne stürmende Konzener Torwart nach einem Freistoß per Kopf den 2:2-Ausgleich. Beim Elfmeterschießen verwandelten die Breiniger sicherer. SV-Torwart Stefan Kunzendorf wurde zum Held, als er den vierten Elfmeter hielt und seine Mitspieler sicher verwandelten.